

Unsere damaligen Erfahrungen mit unserer LPG Typ I in Hohenroda besagen, daß in der praktischen Zusammenarbeit alle Vorbehalte einem gesunden, kameradschaftlichen Verhältnis zwischen beiden Genossenschaften weichen. Die Kollegen der LPG Typ I in Hohenroda nahmen an unseren Vorstandssitzungen und Mitgliederversammlungen teil und lernten so das Einmaleins der innergenossenschaftlichen Demokratie. Gemeinsam wurde der Flächenaustausch beraten und die Perspektive des ganzen Dorfes diskutiert. In der Produktion entwickelte sich ein gesunder Wettbewerb zwischen unseren beiden LPG.

Den jungen Nachbarn unterstützen

Mit diesen Erfahrungen ausgerüstet, halfen und helfen wir der jungen LPG vom Typ I im Nachbardorf Mocherwitz, die sich im vorigen Jahr bildete. Unsere Parteiorganisation beriet, welche Vorschläge sie dem Vorstand für diese Hilfe machen könne. Dem Vorstand wurde empfohlen, mit den Kollegen in Mocherwitz eng zusammenzuarbeiten und alle wichtigen Fragen mit ihnen zu beraten. Dazu gehörten die Unterstützung der LPG Typ I mit unserer Technik (wir haben im vorigen Jahr die Technik von der MTS übernommen), die fachliche Hilfe bei der Planung der Feldwirtschaft, bei den Bauvorhaben und bei einer ordnungsgemäßen Buchführung.

Jetzt zeigte sich, daß der Kampf um ein richtiges kameradschaftliches Verhältnis zu den jungen LPG Typ I ein dauerhaftes Ergebnis gezeitigt hatte. Kein Mitglied unserer Genossenschaft wandte sich gegen die Vorschläge der Parteiorganisation. Im Gegenteil. Jetzt mußten wir den Genossenschaftsbauern in Mocherwitz helfen, ihre eigenen falschen Auffassungen über den Charakter unserer Hilfe zu überwinden. Sie sahen zunächst darin ein Mittel, sie zum Zusammenschluß mit uns zu zwingen. Erst nach vielen Diskussionen und im Verlaufe der gemeinsamen praktischen Arbeit während des letzten Jahres verstanden die Kollegen, daß wir ihnen ehrlich helfen wollten, ihre LPG zu entwickeln und zu festigen. Heute besteht ein echtes Vertrauensverhältnis zwischen den Mitgliedern beider Genossenschaften.

Wir hatten den Genossen in unserem Vorstand empfohlen, den Kollegen in der LPG Typ I zu zeigen, wie man kollektiv leiten und die Mitglieder stärker in die Mitarbeit einbeziehen muß. Besonders kam es darauf an, die Brigadearbeit zu organisieren. Beide Vorstände berieten gemeinsam, wie die Technik eingesetzt werden sollte, wie die Traktoren zu besetzen und wieviel Schichtfahrer zu stellen sind, wie die LPGeigenen Traktoren ausgenutzt werden sollen u. a. m. Das wurde in einem gemeinsamen Einsatzplan festgelegt und vertraglich gesichert. In der arbeitsreichen Zeit wurden wöchentliche Arbeitsbesprechungen mit den Brigadiern beider LPG und gemeinsame Betriebsbegehungen durchgeführt. Einige unserer Vorstandsmitglieder nehmen auch gelegentlich an Vorstandssitzungen der LPG Typ I teil, nicht nur umgekehrt.

Unsere Parteiorganisation empfahl dem Vorstand unserer LPG weiterhin, den Agronom und den Traktorenbrigadier — beide sind Genossen — für einige Tage in der Woche nach Mocherwitz zu schicken, damit sie an Ort und Stelle bei der Organisation der Arbeit helfen können. Die Parteiorganisation kontrollierte ständig, wie solche an Genossen gegebenen Aufträge erfüllt werden.

Der Agronom und der Traktorenbrigadier besprachen zum Beispiel mit den Kollegen der LPG Typ I, wie die Technik während der Getreideernte eingesetzt werden kann, damit keine der beiden LPG zurückbleibt. Durch den komplexen Einsatz der Technik wurde erreicht, daß beide LPG die Getreideernte nur mit einem Abstand von zwei Tagen beendeten. Beide Genossen nahmen auch wesentlichen Einfluß auf die Schaffung von großen Flächen und damit auf die Arbeitsorganisation. Sie erklärten den Mitgliedern der LPG Mocherwitz, wie vorteilhaft große Flächen für den Einsatz und für die Auslastung der modernen Technik seien und wie mittels wissenschaftlich erarbeiteter Fruchtfolgen die Erträge auf dem Felde schneller steigen. Die LPG in Mocherwitz schuf aus 240 kleinen Flächen 24 Großflächen. Dadurch wird im Jahre 1961 die Technik rationeller eingesetzt werden können, und der Handarbeitsaufwand wird erheblich sin-